

ZAHNMEDIZIN IN DEUTSCHLAND – WOHIN DIE REISE GEHT

Susann Luthardt

Eine aktuelle Studie des IDZ Institut der deutschen Zahnärzte prognostiziert bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der Zahnärzte in Deutschland.

Ausgehend von der heutigen Studentenzahl im Verhältnis zum voraussichtlichen Versorgungsbedarf kann es zukünftig sogar zu einer Überversorgung mit Zahnmedizinern kommen. Was bedeuten diese Vorhersagen für Zahnmedizinstudenten in Deutschland heute?

>>> Die der Studie zu Grunde liegende Prognoserechnung kommt auch zu einem weiteren interessanten Ergebnis. Danach wird nämlich ein großer Teil der Zahnärzteschaft künftig von Frauen gestellt, da diese derzeit etwas mehr als 60 Prozent der Studierenden ausmachen.

Gegenüber der Zunahme der Zahnmediziner bis 2020 steht der langsame Rückgang des Bedarfs an zahnmedizinischen Leistungen innerhalb der Bevölkerung. Denn die Tendenz zu mehr Bewusstsein für die Mundgesundheit, auch durch Inanspruchnahme von mehr Prophylaxeleistungen, stieg in den letzten Jahren bereits an und wird diesen Trend fortsetzen. Dazu kommt die demographische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. So wird beispielsweise der Rückgang von Kindern und Jugendlichen in der deutschen Bevölkerung ebenfalls zu einem Rückgang des Bedarfs an kieferorthopädischen Leistungen führen.

Es ist schon seit einigen Jahren ein deutlicher Trend in der Zahnmedizin erkennbar. Die Aufgabe des Zahnarztes vorhandene Schäden zu reparieren, wird mehr und mehr durch Maßnahmen und Handlungsanweisungen zur Verhinderung möglicher Schäden ersetzt. Das heißt, die Zahnärzte der Zukunft werden vielmehr beraten, wie gesunde Zähne erreicht und erhalten werden können und müssen die zunehmend bewusster werdenden Patienten auf dem Weg dahin aufklären und unterstützen. Natürlich heißt das nicht, dass die grundlegenden zahnmedizinischen Behandlungen, wie Diagnose und Therapie von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten eines Tages ganz verschwinden werden. Trotzdem ist es wichtig, sich diesen neuen Aufgaben zu stellen und das dafür notwendige Fachwissen zu erlangen.

Ein weiterer mit dieser Entwicklung einhergehender Aspekt ist deshalb für Zahnmediziner, sich ständig über neue, moderne Behandlungsmethoden zu informieren und damit verbunden die beständige Fortbildung. Denn kaum ein Gebiet entwickelt sich heutzutage schneller weiter als die Medizin im Allgemeinen und die Zahnmedizin im Besonderen.

Neue, revolutionäre Methoden, wie beispielsweise die schmerzfreie Kariesbehandlung mittels Ozon oder Laser, die zunehmende Digitalisierung der Zahnarztpraxis und die fortwährende Verbesserung von Geräten und Materialien stehen auf der Tagesordnung. Das bedeutet, dass auch nach Abschluss des Zahnmedizinstudiums fortdauernde Weiterbildung entscheidend ist, um zu gewährleisten, dass dem Patienten die beste und effektivste Therapie zukommt.

Die Notwendigkeit, sich mit den sich ständig wandelnden Entwicklungen in der Zahnmedizin zu beschäftigen, ist aber nicht das Einzige, womit sich zukünftige Zahnmediziner auseinander setzen müssen. Denn neben der rein medizinischen Versorgung der Zähne gewinnt auch deren Ästhetik für viele Menschen eine immer bedeutendere Rolle. Die Nachfrage für kosmetische und optische Verbesserung ist bereits in den letzten Jahren gestiegen und verzeichnet ein weiteres Wachstum. Das bedeutet für den Zahnarzt, sich mit den Techniken kosmetischer Zahnbehandlungen vertraut zu machen.

Im Hinblick auf die Beziehung zwischen Zahnarzt und Patient birgt die kosmetische Zahnheilkunde eine weitere große Chance, die in Zukunft sicher an Bedeutung gewinnen wird. Den meisten Menschen





liegt die Gesundheit ihrer Zähne am Herzen, trotzdem treten hier immer wieder Nachlässigkeiten auf und oftmals wird der nächste Besuch beim Zahnarzt so lange wie möglich herausgezögert. Ein nicht geringer Teil der Bevölkerung wird erst dann zum Patient, wenn Schmerzen auftreten. Denn es besteht weiterhin eine gewisse Ablehnung bis hin zur Angst vor zahnmedizinischen Behandlungen. An dieser Stelle kann das gesteigerte Interesse an der Zahnästhetik neue Wege einschlagen. Bei einer kosmetischen Behandlung geht man nicht zum Zahnarzt weil man muss, sondern weil man will. Der Patient wird zum Kunden, der vom Zahnarzt eine kosmetische Leistung erwirbt. Nicht der Schmerz oder ein schlechtes Gewissen treiben den Menschen zum Zahnarzt, sondern Eitelkeit. Das bedeutet zwar nicht, dass mit einem schlagartigen Ansturm auf die Zahnarztpraxen gerechnet werden muss, aber eine kontinuierliche Zunahme aus diesen Beweggründen ist durchaus realistisch. Der Zahnarzt hat dabei die Möglichkeit, neben der kosmetischen Behandlung, auch zahnmedizinische Maßnahmen wie Prophylaxe

„Trotzdem ist es wichtig, sich neuen Aufgaben zu stellen und das dafür notwendige Fachwissen zu erlangen.“

anzubieten und durchzuführen. Das bindet den Patienten an seine Praxis und kann das Verhältnis zu ihm nachhaltig verbessern.

Für den Zahnmedizinstudenten von heute heißt das jetzt schon neben seiner klassischen Ausbildung die Möglichkeit zur Spezialisierung auf bestimmten Gebieten in Betracht zu ziehen. In jedem Fall aber die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen, ob nun in

der Demographie, der zahnmedizinischen Forschung oder die allgemeinen Trends und Veränderungen der Ansprüche und Wünsche der Patienten zu beobachten, und sich daran für die eigene Weiterentwicklung zu orientieren. Deshalb empfiehlt es sich, schon während des Studiums über den Lehrplan hinaus, das zukünftige Arbeitsfeld kennen zu lernen.

Eine sinnvolle Ergänzung ist der Besuch von Kongressen und Veranstaltungen verschiedener Verbände, wie dem BdZM oder von Dentalmessen zum Beispiel der Internationalen Dental-Schau im April 2005 in Köln. Hier finden sich Plattformen, die die Zukunftstrends in der Zahnmedizin aufzeigen, diskutieren und darüber informieren. <<<